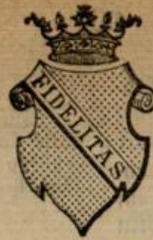


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

87 (21.7.1886)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M 20 S, monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 9 S.

Nr. 87.

Mittwoch, den 21. Juli 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Gebrüthern Hensel, Inhabern eines Metzger- und Wurstlergeschäfts dahier, das erbetene Prädikat „Hoflieferanten“ zu verleihen.

— Se. Maj. der Kaiser hat am Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr, begleitet von den Großherzoglichen Herrschaften, Schloß Mainau verlassen und ist nach 4 Uhr in Lindau eingetroffen, woselbst Seine Majestät feierlich empfangen und von den Prinzessinnen Therese von Bayern und Louise von Preußen begrüßt wurde. Unterwegs hatten die zu Konstanz versammelten badischen Kriegervereine, welche zu Schiff vom Konstanzener Hafen ausgefahren waren, dem Kaiser ihre Huldigung dargebracht. Nach kurzem Aufenthalt in Lindau fuhr Seine Majestät mit Extrazug nach Augsburg, während die Großh. Herrschaften nach Mainau zurückkehrten.

— Die Generalsynode der evangel. Landeskirche wird nächsten Donnerstag mit einem feierlichen Schlußgottesdienst geschlossen werden.

— Die Schlußprüfungen im Konseratorium für Musik fanden kürzlich statt. Unter der großen Zahl der vorgeführten Leistungen waren einige so ausgezeichnet, daß wir den Ausschluß der Öffentlichkeit bedauerten. Im Ganzen gewannen wir den erfreulichen Eindruck einer ächt künstlerischen Richtung, welche, entgegen der vielfach verbreiteten mechanischen Abriechung, den Kern der Sache, das Verständniß der Musik aufsucht und die gründlichste technische Schulung nur als Mittel zum Zweck, d. h. zur künstlerischen Darstellung verwendet. Die Leistungen der Anstalt sind übrigens von maßgebendster Seite in so ausgezeichnete Weise anerkannt worden und sprechen auch genügend für sich selbst, so daß wir uns eingehender Besprechung enthalten können.

— In der Klinik des Bad. Frauenvereins dahier hat am 14. d. M. ein neuer Kurs zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen begonnen. Es nehmen daran 6 Schülerinnen Theil, wovon drei mit Unterstützung des Kreises Dörfenbürg, sowie je eine aus Lörrach, Buchsal und Hornberg von den dortigen Frauenvereinen gesendet sind.

— Nach dem Fahrplan-Entwurf für die Heidelberger Jubiläumsfeier sind außer den fahrplanmäßigen Zügen und eventuellen Ergänzungszügen folgende Extrazüge für Karlsruhe in Aussicht genommen:

Dienstag, 3. August (Festgottesdienst. Empfang in der Aula. Abendfest für Eingeladene auf dem Schlosse.) Morgens: Extrazug Karlsruhe-Heidelberg, Ankunst längstens 8 Uhr. Nachts: Extrazug Heidelberg-Karlsruhe, Abgang etwa 1 Uhr.

Mittwoch, 4. August (Fest in der Heiliggeistkirche. Festessen. Fackelzug.) Morgens: Extrazug Karlsruhe-Heidelberg, Ank. längstens 8 Uhr. Nachmittags: Extrazug Karlsruhe-Heidelberg, Ank. 6³⁰ Uhr. Nachts: Extrazug Heidelberg-Karlsruhe, Abgang nach 11 Uhr.

Donnerstag, 5. August (Fest des Großherzogs. Ehrenpromotionen. Commerce.) Morgens: Extrazug Karlsruhe-Heidelberg, Ank. längstens 8 Uhr. Nachts: Extrazug Heidelberg-Karlsruhe, Abg. 1 Uhr. Außerdem Extrazüge Heidelberg-Karlsruhe und zurück je nach Befehl, für den Besuch des Hoffestes in Karlsruhe.

Freitag, 6. August (Festzug. Großes Banket.) Morgens: Extrazüge Karlsruhe-Heidelberg, Ank. längstens 7³⁰ Uhr.

Nachmittags: Extrazüge Heidelberg-Karlsruhe, Abg. 6 Uhr. Nachts: Extrazüge Heidelberg-Karlsruhe, Abg. etwa 1 Uhr. Samstag, 7. August (Ausflüge. Gartenfeste. Schloßbeleuchtung.) Morgens: Extrazug Karlsruhe-Heidelberg, Ank. längstens 8 Uhr. Nachmittags: Extrazug Karlsruhe-Heidelberg, Ank. nach 6 Uhr. Abends: Extrazug Heidelberg-Karlsruhe, Abg. nach 11 Uhr.

Sonntag, 8. August (Eröffnung der Festhalle für das Gesamtpublikum.) Eventuell Ergänzungszüge zu den regelmäßigen Kurszügen, was auch an den beiden ersten Tagen des Festes (Sonntag den 1. und Montag den 2. August) in Aussicht genommen ist. Die genauen Abgangszeiten der Extrazüge werden noch bestimmt werden.

— Die Beiträge zur städt. Krankenversicherung, das sog. Spitalgeld der Dienstboten, sind für das III. Quartal in der Zeit vom 17. bis 24. d. M. bei der städt. Krankenversicherungskasse im Rathhaus einzuzahlen.

— Die volkstümlichen Konzerte der „Wiener Sängern“, in ihrer Art hierorts etwas ziemlich Ungewohntes, hatten am Sonntag und Montag Abend ein außerordentlich zahlreiches Publikum im Garten des Cafés Nowack versammelt, und wir zweifeln nicht, daß auch der dritte Abend ein gleich gut besuchter sein wird. — Ein Blick auf's Programm zeigte uns, daß hauptsächlich frischsprudelnde Konzertsstücke, theils vokaler, theils instrumentaler Art, geboten würden. Abgesehen von künstlerischen Sangesleistungen, auf welche die Gesellschaft natürlich keinen Anspruch macht, denn sie nennt die Konzerte „volkstümliche“, tritt uns doch in den fest und lebendig gesungenen Walzern und Märschen, Volksliedern und Couplets ein Stück musikalisches Leben entgegen, das in munterer, animirender Weise in den jugendlich-fischen Sängern seinen Ausdruck findet. Besonders waren es die im Chor gesungenen Strauß'schen Walzer, deren perlende Melodien stets einen wahren Beifallssturm veranlaßten; von solistischen Leistungen würde wohl besser abgesehen werden. In gaderobieller Hinsicht steht die Gesellschaft dagegen entschieden auf erster Stufe, und die Direktion scheint sich dieser Hauptzugfähigkeit wohl bewußt zu sein, denn in jeder der vier Programm-Abtheilungen läßt sie die Damen stets in durchaus neuen und geschmackvoll-reichen Kostümen bald als Wiener Infanteriekadetten oder Studenten, bald als österreicherische Postkone oder kärntner Bäuerinnen auftreten. Alles bewegt sich dabei, kostümlich wie gesänglich, in den Grenzen des Erlaubten. Der instrumentale Theil der Konzerte wurde von der Böttge'schen Kapelle in gewohnter vorzüglicher Weise ausgeführt. — Im Garten wäre eine etwas höflichere, dem Etablissement besser entsprechende Kellnerbedienung am Platze gewesen.

— Durch den Gewerbeverein Karlsruhe wurden bei der Preisvertheilung am letzten Sonntag folgende Lehrlinge, welche sich bei der diesjährigen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung betheiligt haben, prämiirt, und zwar erhielten den ersten Preis: Dominik Burtart bei Herrn Hofmechaniker Siedler, Jakob Haag bei Herrn Drehermeister Gabler, Karl Heinrich bei Herrn Hofattler Ostertag, Heinrich Kunig bei Herrn Blechner Hildenbrand, Wilh. Meinzer in der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Emil Ramstein bei Herrn Bildhauer Junke, Otto Sautner bei Herrn Hoflieferant Munk, Bernh. Weiß bei Herrn Möbelsabrikant Gehrig; den zweiten Preis: Karl Fuchs bei Herrn Schreinermeister Vogel, Jul. Kaufmann bei Herrn Lithograph L. Glodner, Wilh. Matheis bei Kabinetschlosser Weiß, Wilh. Dienger bei Herrn Schuhmachermeister Wader son.

— Wie man aus Freiburg vernimmt, werden im Erbgroßherzoglichen Palais daselbst, bezw. in einem Nebenhause desselben, weitere bauliche Veränderungen zur Herstellung einer Kutschen-Remise und zur Gewinnung von Dienerschaftswohnungen vorgenommen. Während die Freiburger hieraus auf eine baldige Rückkehr der Erbgroßherzoglichen Herrschaften schließen, hört man in hiesigen Kreisen die Vermuthung aussprechen, daß die Verlegung der Residenz in das hiesige Gartenschloßchen, bezüglich dessen baulicher Instandsetzung bis jetzt nichts Näheres verlautet ist, noch nicht so bald wird stattfinden können, was auch durch die oben erwähnten Bauherstellungen einigermaßen bestätigt wird.

— Ueber die bevorstehenden Operettenvorstellungen in der Festhalle schreibt man uns bezüglich des zunächst zur Ausführung gelangenden „Don Cesar“ von Rudolf Dellinger: Nicht bald hat ein Opus eines vorher noch völlig unbekanntem Komponisten so rasch den Weg über alle Bühnen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gemacht, wie eben Dellingers „Don Cesar“; blitzschnell sind die lieblichen Melodien dieser Operette populär geworden. Rudolf Dellinger, der Kapellmeister des Carl-Schulze-Theaters in Hamburg, brachte sein Werk zuerst an der Bühne, an welcher er engagirt ist, zur Aufführung. Das Walhalla-Theater in Berlin war die erste große Operettenbühne, die dem Don Cesar ihre Pforten erschloß. Nach dem großen Erfolg an diesem Theater brach sich die Operette an allen großen Theatern Bahn. Das Libretto ist dabei ein so decentes, daß Hoftheater, die sonst dem Operetten-Genre ihre Pforten verschließen, den Don Cesar bereitwilligst aufnahmen. Die Ausstattung der Operette am Walhalla-Theater ist nun, namentlich hinsichtlich der Kostüme eine so musterartige, geschmackvolle und reiche, daß die anderen Theater, welche später Don Cesar zur Aufführung brachten, nach diesem Vorbilde ihre Anschaffungen gemacht haben. Die Besetzung ist eine vortreffliche; es finden sich auf dem Theaterzettel außer den bekannten wohlaccreditirten ersten Mitgliedern, welche sich schon im Vorjahre hieselbst großer Beliebtheit erfreuten, als da sind Fr. Erdösi, Fr. Kink, Korsch, Worms, noch das Fr. Seebold, eine Operettensängerin ersten Ranges, und die neu engagirte „komische Alte“ Frau Voll. — Die Bühne wird dieses Jahr größer sein, auch reicher ausgestattet werden, wie voriges Jahr. Der Eingang für alle Plätze ist durch das Hauptportal.

— Die in unserer letzten Nummer enthaltene Mittheilung, wonach einem schlafenden Reisenden aus Konstanz im hiesigen Wartesaale III. Klasse vier Hundertmarkscheine aus der Brusttasche entwendet worden sein sollten, hat sich dahin aufgelöst, daß der angeblich Verraubte die betreffende Summe „zu Hause liegen gelassen“ hatte! Dagegen hat sich der gemeldete Wochenmarktdiebstahl, durch welchen einem Metzger 39 M. aus der Kasse abhanden gekommen, bestätigt und ist es auch schon gelungen, der jugendlichen Thäter, eines 12 Jahre alten und zweier 14jährigen Burschen, habhaft zu werden; von dem gestohlenen Gelde waren jedoch nur noch 9 M. beizubringen.

— Im Haardtswald wurde am Sonntag unweit des Wasserwerks die Leiche eines Unbekannten aufgefunden, welcher dortselbst durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Die dankenswerthe Einrichtung einer Fahrpreismäßigung zum Besuche des Rheinbades Mozau durch Ausgabe besonderer Abonnementskarten wird hinfällig, wenn es vorkommt, daß diese Abonnementskarten am Billetschalter „ausgegangen“, also nicht erhältlich sind, wie dies letzten Sonntag Nachmittag der Fall war. Es mußten deshalb alle diejenigen, die unter Voraussetzung der bestehenden Fahrpreismäßigung von der Vergünstigung der Abonnementskarten Gebrauch machen wollten, entweder von der beabsichtigten Fahrt ganz absehen, oder die gewöhnliche Fahrtoze der Einzelbillets bezahlen, was namentlich von Häuptern starker Familien schwer empfunden wurde. Ein Familienvater.

S. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammer des Groß-Landgerichts vom 16. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Lazarus L. b. Handelsmann von Philippsburg, wegen Untreue und Unterschlagung 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenverlust.

Vermischtes.

— Gustav Freytag beging am 13. Juli in seinem Tusculum bei Wiesbaden, fern vom Geräusch der Welt, die Feier des 70. Geburtstages. In stolzer Bescheidenheit hatte es der Dichter abgelehnt, die ihm zu diesem Tage aus den weitesten Kreisen seiner Verehrer zugehenden Ovationen entgegenzunehmen, aber die herzlichsten Glückwünsche der deutschen Nation wird der Schöpfer von „Soll und Haben“, der „Athen“ und der „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ und so mancher anderer Werke, die das geistige Eigenthum des gesammten gebildeten Theiles unseres Volkes geworden sind, auch in seiner ländlichen Zurückgezogenheit vernehmen. Möge dem Dichter, dem es so wie keinem gegeben, die deutsche Volksseele zu verstehen, das Gedankenleben des Volkes bis in seine innersten Tiefen zu erforschen und sein Werden und Wachsen die Jahrhunderte hindurch bis zur Herrlichkeit des wiedererstandenen Reiches in so innigen Tönen zu besingen, noch ein langer und heiterer Lebensabend vergönnt sein!

— (Condolationsstaxen.) Um den Frauenvereinsfrauen eine neue Einnahmequelle zu verschaffen, wurde in einigen Städten unseres Landes der Versuch gemacht, durch Einführung von Beileidsarten an Stelle der luxuriösen Blumenpenden bei Trauerfällen, eine segensreichere Verwerthung dieser Gelbtagaben, deren Gesammtsumme im Jahr einen ganz ansehnlichen Betrag ausmacht, anzustreben.

Humoristisches.

— (Kloßsenzer eines Geplagten.) Herrsch, wat haben's, doch andere Leute jut! Da kommt ins Kollej zum Professor Hofmann immer 'ne Dame, die bei ihm hört. — Wenn ich ihm doch bloß mal meine Olle hinschicken könnte, die nie hört!

— (Klatsche, mit's passive Unterdrückungsgefühl.)

— (Gummeler Kunne in Berlin.) Jott, wie wäre es doch leicht, zwischen uns und die Franzosen das beste Einvernehmen herzustellen, so daß nie wieder an eine Zwitrigkeit zu denken sein könnte! Da haben sie neulich im vollen Ernst in ihre Zeitungen geschrieben, daß eine Stadt Bochum überhaupt gar nicht existirt und auf keine Landkarte zu finden ist. Wenn sie nu noch bloß einen Schritt weiter jagen und erklärten, es giebt ja kein Deutschland; auf ihren Nibbus wäre es nicht zu finden und hinter die Bojosen jinge gleich Ausland an, denn wären wir alle Beede, die Franzosen und die Deutschen, schone raus. Wir würden dann in die ungestörteste Ruhe leben und das jrohe Säbeljassel könnte wegen allgemeine Unmöglichkeit nie mehr stattfinden. Ja hab' aber immer gesagt, je leichter ne Sache is, desto schwerer jehst sie.

— (Ein regelmäßiger Lebenswandel.) Vater: „Junge, das kann nicht so fort gehen. Ich habe genaue Erkundigungen an der Universität über Deinen Lebenswandel eingezogen. Du schlafst jeden Morgen bis zehn Uhr, von 11—1 Uhr machst Du jeden Tag Frühstücken im „Löwen“, Du reitest jeden Nachmittag aus, und jeden Abend spielst Du im „Bären“ bis 3 Uhr Morgens Scat.“ — Sohn: „Aber Vater, demnach führe ich doch einen sehr regelmäßigen Lebenswandel! Was willst Du mehr?“

— (Wahrscheinlichkeit.) Raubmörder (während sich der Gerichtshof in's Berathungszimmer zurückgezogen hat, zum Verteidiger): „Ach Gott — wenn ich hingerichtet werden sollte — ich glaube, das war mein Tod!“

— (Zeithild.) „Nun, Herr Bummel, wie geht's, was treiben Sie jetzt?“ — „D, mir geht's jehst schon gut, leben Sie, ich habe mir vier alte Hunde angeschafft, die beziehen ihre bestimmte Pension von einem Thierschutzverein — und da fällt auch etwas für mich ab.“

— (Ein Herz und eine Seele.) Ein so uneigennütziges Verhältniß, wie zwischen mir und meinem Freund L. existirt nicht leicht. Wir leben wie Brüder zusammen. Was er hat, gehört auch mir. Ich trage seine Röde und er benützt meinen Stiefelknecht. Ich rauche seine Cigarren und er bezahlt meine Schulden. Er bleibt gerne zu Hause, wenn ich auf sein Billet in's Theater gehe, während ich ihn dagegen beim Abendessen unterstütze und ihm alle meine Verse vorlese. Ja, ich begleite ihn sogar zu seiner Geliebten und unterhalte dieselbe, während er deren Mutter und Tante durch ein Kartenspielen zu seinen Gunsten zu stimmen sucht. Wir haben kein Geheimniß vor einander und haben uns noch nie gezankt, da er sehr friebfertig ist, ich dagegen sehr leicht zornig werde und überdies der Stärkere bin, durch welche Eigenschaften wir uns merkwürdiger Weise ergänzen. So leben wir schon seit 10 Jahren, sind ein Herz und eine Seele, und theilen Leid und Freud' miteinander, wie Kaffor und Pollux.

— (Aur für Fuhgänger.) An der Seite einer Chauffee befindet sich ein sogenannter Sommerweg und da, wo derselbe beginnt, befindet sich eine Tafel, auf welcher mit großen Buchstaben geschrieben steht: „Nur für Fuhgänger! Zuwiderhandelnde werden bestraft.“ Trotz dieser Warnung treibt ein Bauer seine Kuh auf diesem Sommerweg ganz gemüthlich der Heimat zu. Hierbei wird er von dem Fuhschützen erappt, der ihn beim Bürgermeisteramt anzeigt, worauf man unser Bäuerlein schleunigst vor den gestrenigen Herrn Bürgermeister citirt. Es entspinnt sich nun folgender Dialog: Bürgermeister: „Ihr seid beschuldigt, Euere Kuh auf dem Sommerweg getrieben zu haben. Habt Ihr denn die Tafel nicht gesehen?“ — Bauer: „Wohl,

wohl, Herr Bürgermeister!" — Bürgermeister: „Na, und könnt Ihr denn nicht lesen!" — Bauer: „Wohl, wohl, Herr Bürgermeister!" — Bürgermeister: „So, — dann müßt Ihr doch wissen, daß der Weg nur für Fußgänger ist." — Bauer: „Wohl, wohl, Herr Bürgermeister; wir sind auch Beide zu Fuß gegangen — ich und meine Kuh!" (Münch. Hum. Bl.)

Briefkasten.

Herrn **A. J.** hier. Sie stellen eine sehr starke Anforderung an unsere Polakkenntniß; da jedoch die Wäberbränneles-Frage hier sehr oft besprochen wird, so wollen wir Ihnen mittheilen, daß unseres Wissens nur noch die Brunnen am Friedrichsthor, im Parkel beim Finanzministerium und beim Café Kaiser, am Akademieplatz beim rothen Haus und vermuthlich auch jener hinter der kleinen Kirche durch die Durlacher Wasserleitung gespeist werden. Immerhin sind wir aber für eine noch bessere Belehrung dankbar.

Herrn **B-r** hier. Berichte für unser Blatt können nur Aufnahme finden, wenn dieselben im Manuscript einigermaßen leserlich sind, da wir uns mit schwierigen Entzifferungen nicht befassen können.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutlich in Karlsruhe

Tagessordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 21. Juli Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Eduard Birk, Colporteur aus Warschau, 3. St. darüber, wegen Unterschlagung

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur **Gemeindekrankenversicherung** und zur **städt. Krankenversicherungsanstalt** für das III. Quartal d. J. sind in der Zeit vom **17. bis einschließlich 21. Juli d. J.** bei der städt. Krankenversicherungskasse — Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 13, Eingang vom Marktplatz bei der Hebelstraße oder durch das Hofthor in der Hebelstraße — zu bezahlen. In der gleichen Zeit sind auch die Beiträge der im Stadtteil Mühlburg wohnenden Arbeitgeber und Dienstherren an das städt. Sekretariat daselbst, Hardtstraße Nr. 3, zu bezahlen.

Beiträge, welche nach Ablauf dieser Zeit nicht bezahlt sind, werden durch einen Gemeinbediener gegen eine Ganggebühr von 10 S abgeholt.

Die Kasse ist geöffnet, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr.
Karlsruhe, den 14. Juli 1886.

Krankenversicherungscommission.

Schnebler.

Wolf.

Bekanntmachung.

Zur Wahl des Vorstandes der **Schreiner- und Glaser Innung** Karlsruhe wird **Tagfahrt auf Montag, den 2. F. Mts., Vormittags 11 Uhr,** in den großen Rathhausaal anberaumt.

Sämmtliche Mitglieder der Innung werden zu dieser Wahl eingeladen.

Der Vorstand der Innung besteht aus:

1. dem Obermeister,
2. dem stellvertretenden Obermeister,
3. dem Kaiser,
4. dem Schriftführer,
5. fünf Beisitzern.

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmzettel und zwar für jedes der oben genannten Aemter durch besondere Wahlgänge. Wird im 1. Wahlgang eine absolute Mehrheit nicht erreicht, so ist beim 2. Wahlgang relative Mehrheit und bei Stimmgleichheit das Loos entscheidend.

Karlsruhe, den 14. Juli 1886.

Bürgermeisteramt.

Schnebler.

Bekanntmachung.

Nr. 4685. Gemäß §. 25 der Dienstweisung für die Gemeindegewichte können Parteien freiwillig, ohne daß eine Terminbestimmung und Ladung vorausgegangen ist, zur Verhandlung einer Sache an dem vom Bürgermeister zu bestimmenden Tage erscheinen. Für derartige Fälle wird der Mittwoch Nachmittag offen gehalten.

Bürgermeisteramt II.

Rathaus-Zimmer Nr. 16.
Kraemer.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Stadtrats vom 25. Juni 1886 dürfen fernerhin weder direkte noch indirekte Anschlüsse von Gebäuden mittelst unterirdischer Entwässerungsanlagen an den Straßenkanal der Karlstraße südlich der Kurvenstraße herzustellen werden, da

1. der Querschnitt dieses Kanales kaum für die Abwasserableitungen der bereits mit demselben verbundenen Häuser genügt,
2. der Kanal nur 30—40 cm. unter der Straßenoberfläche liegt, aus welchem Grunde in strengen Wintern ein Zufrieren des Rohrkanals nicht ausgeschlossen ist.

Karlsruhe, den 15. Juli 1886. **Städt. Wasser- und Straßenbauamt.**

Schüd.

Stadtgarten.

Mittwoch den 21. Juli 1886:

Internationaler Abend

gegeben von der **Leib-Grenadier-Kapelle.**

Anfang 1/8 Uhr.

Eintritt: | Abonnenten . . . 30 S,
| Nichtabonnenten . . . 50 S.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.



Bekanntmachung.

Die Stelle eines städt. Revisors, für welche im Voranschlag für 1886 ein Gehalt von bis zu 2400 M. ausgeworfen ist, soll alsbald besetzt werden.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche binnen 3 Wochen schriftlich hier einreichen.

Nur Rechnungsverständige können Berücksichtigung finden.

Karlsruhe, den 12. Juli 1886.

Der Stadtrat.

Schnebler. Schumacher.

Den besten und trotzdem billigsten
Fußboden-Glanz-Lack

verkauft die

Maler-Aktenflien-Handlung
Heinrich Kling,

Kontor u. Mag. Viktoriastraße Nr. 8.

Es haben sich im Laufe der Saison eine Anzahl

RESTE

von **Cattunen, Waschstoffen, Kleiderstoffen und Sommer-Buckstins**

angesammelt, welche, um rasch damit zu räumen, unter'm Ankaufspreise abgegeben werden.

Wilh. Boländer,

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und der kleinen Kirche.

Geschäftsverlegung und Ausverkauf.

Meinen werthen Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Mittheilung, dass ich meine **Musikalienhandlung** am 23. Juli nach der **Hirschstrasse 14, parterre**, in nächster Nähe der Kaiserstrasse, verlege und dort ohne Laden fortführen werde. Gleichzeitig erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass ich die noch vorhandenen Vorräthe von **Musikalien und Büchern zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufe, und sollte es mich freuen, wenn von meinem Anerbieten recht viel Gebrauch gemacht würde.

Hochachtungsvoll

Robert Claus,

Firma **A. Frey, Hofmusikalienhandlung,**
Waldstrasse 43.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 24. Juli 1886.

Gesammtgastspiel des **Walhalla-Operettentheaters** in Berlin

Don Cesar,

Operette in 3 Akten von O. Walther. Musik von Rud. Dellinger.

Preise der Plätze:

I. Parquet, nummerirter Sitzplatz	5 M.	Parterre oder Parterregallerie, nicht nummerirter Sitzplatz	2 M.
II. " " " "	4 M.	Obere Gallerie, nicht nummerirter Sitzplatz	1 M.
III. " " " "	3 M.		

Der Eingang für alle Plätze ist durch das Hauptportal.

Anfang 1/28 Uhr. Kassen- u. Saalöffnung 1/27 Uhr. Ende 10 Uhr.

Billets und Zettel sind bei Herrn Karl Bregenzer, Grobk. Hoflieferant, Kaiserstraße 76, sowie Abends an der Kasse in der Festhalle zu haben.

Geschäftsverlegung.

Mein **Cigarren- und Tabaklager** befindet sich von jetzt an **Ecke der Adler- u. Kaiserstraße 113** (seitheriges Geschäft von Jg. Hödl).

J. A. Kübler.

Neue grüne Kerne

empfehle billigt

Theodor Klingele,
Schützenstraße 20, Ecke der Wilhelmstr.

Frauenhaare

kauft jeden Posten

H. Schapke, Friseur,
Waldstraße 38.

Englisch.
Italienisch. } Unterricht
Französisch.

ertheilt, nach **neuester, erleichterter**, speziell für **Geschäftsleute berechneter Methode**, ein literarisch gebildeter Mann, den ein langjähriger Aufenthalt in England, Frankreich und Italien (**Rom**) obige Sprachen vollkommen beherrschen gelehrt. Honorar-Ansprüche mässig. Von **Oktober** an

Conversations-Zirkel:

Englisch, Italienisch, Französisch.
Nähere Auskunft ertheilen die hiesigen **Buch- und Musik-Handlungen.**

Einzelne

Damenhosen

von gutem Cretonne, mit breiten Festsans gearbeitet,

Mark 1.25.

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Détail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Apfelwein

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

per Liter 20 Pfennig

Gustav Bronner,
Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstraße.

Fst. Fruchtbranntwein,
Zwetschgenwasser, Kirchenwasser, Champagner-Weineßig, Salicylsäure- und Burgunder-Weineßig empfiehlt

Carl Roth, Droguerie.

Apfelwein,

selbstgekelterter, beste Qualität, wird in großen und kleinen Quantitäten, um damit zu räumen, billigt abgegeben.

Anton Kilber, Wittwe,
Karlstraße 40, II. Stock.

Klavier zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes **Tafel-Klavier** von schönem Ton ist wegen Umzugs billig zu verkaufen. Zirkel 22 (Schulgebäude) drei Treppen hoch.

Eine zinkene Badewanne

(noch neu) ist mit oder ohne Ofen um billigen Preis zu verkaufen: 30 Akademiestraße 30, Hinterhaus.

Eine größere Parthie **Reste von**
Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen,

abgepaßte **Bodenteppiche**

in verschiedenen Größen sind zu sehr billigen Preisen zurückgesetzt.

Ferner empfehle ich in großer Auswahl:

Englische Lüll-Vorhänge weiß und crème,
abgepaßt, das Paar von M. 4.50 an.

S. Model.

500 jähriges Jubiläum der Universität Heidelberg.

Historischer Festzug.

Leporello-Album, Groß Kabinet-Format. Bildfläche 5 Meter 25 Cm.
Officielle Publikation des Festzugs-Komitees unter Leitung des Herrn
Professors **C. Hoff**, gezeichnet von **S. Klein**.
Preis 1 Mark.

Borräthig bei

Julius Hartweg,

Buch- und Kunst-Handlung,

Kaiserstraße 213, deutscher Hof.

Wegen baldiger Räumung

des Ladens Kaiserstraße 141,

nächst dem Marktplatz,

werden billigst ausverkauft:

Vorhangstoffe, Läuferstoffe, Bettdecken,
Tischdecken, Schoner, Spitzen aller Art,
Stickerien weiß und bunt, Wäsche, Schürzen,
Corsetten, Krausen, Cravatten, Handschuhe,
Strümpfe, Socken, auch Union-Schweiß-
Socken.

Oscar Beier,

141 Kaiserstrasse 141.

Die bis dato angesammelten

Tuchreste

in meinem **Maßgeschäft** werden billig abge-
geben.

Wilhelm Wolf jr.,

Kaiserstraße 82 a.

Forlen Scheitholz,

zu Anfeuerholz fein gespalten und sehr
dürr, per Ster N. 9. — empfiehlt

E. Winter jr.,

24 Auartenstraße 24.

Reisblumen-Puder

aus der ersten Karlsruher Parfümerie-
und Toilette-Seifen-Fabrik
F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten,
ebenso französische und englische
Fabrikate empfiehlt

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstr. 104, Ecke der Herrenstr.

Portemonnaies

in allen Preislagen empfiehlt

Luise Wolf Wittwe,

Parfümeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Handkoffer

zu billigen Preisen bei

W. Finckh's Nachf.,

Eugen Dahlemann,

Glasken-Bier,

Export und Lager,

aus der Brauerei **Moninger**, stets auf
Eis empfiehlt bestens

L. Fritz,

26 Kaiserstraße 26,
gegenüber goldener Döfen.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

Der Unterricht erstreckt sich auf:
 1. Pianoforte, 2. Violine, 3. Violoncello, 4. Orgel, 5. Sologefang, 6. Musik. Theorie, 7. Methodik des Klavierunterrichts, 8. Höhere Kompositionslehre, 9. Musik. Usches Diktat zur systematischen Ausbildung des Gehörs, 10. Chor. Gesang, 11. Geschichte der Musik, 12. Musikalische Abendunterhaltungen vor geladenem Publikum zur Übung der Schüler im öffentlichen Auftreten.

Der neue Kursus beginnt am Mittwoch, den 15. September 1886.

Aufnahmeprüfung am Dienstag, den 14. September, morgens von 9 Uhr an.

Hospitanten werden zugelassen zum Chor. Gesang, sowie zu den Vorlesungen: Methodik des Klavierunterrichts und Geschichte der Musik.

Das Honorar beträgt in den Oberklassen M. 250, in den Mittelklassen M. 200 und in den Vorbereitungsclassen M. 100 jährlich.

Die Vorträge des Geh. Hofrats Herrn Professor Dr. Schell über Geschichte der Musik werden öffentlich sein; das Honorar hierfür beträgt für Nichtangehörige der Anstalt pro Semester (5 Monate) M. 5.

Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Heinrich Ordenstein, Kaiserstraße Nr. 199.

Der Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franko zu beziehen durch die Musikalienhandlungen der Herren Dört und Schuster, sowie die Herren Gebrüder Trau, Hofpianofabrikanten in Karlsruhe.

Heidelberger Universitäts-Jubiläum.

Anlässlich des historischen Festzuges am 6. August sind
Eintritts-Karten
 zu **Darumann's gedeckter Zuschauer-Tribüne**
 am **Bismarckplatz**

zu haben bei

Carl Bregenzner, Gr. Hoflieferant.

NB. Situationsplan liegt zur Einsicht auf

CONCORDIA.

Samstag den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Garten-Fest

im Stadtgarten.

Die verehrl. Vereinsmitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Einführung gestattet.

Der Vorstand.

Café Nowack.

Sonntag den 18., Montag den 19. und Dienstag den 20. Juli 1886:

Volksthümliche Concerte der

Original Wiener Sängerinnen,

10 Damen in 12 diversen Ensemble-Kopium-Gruppen.

Direktion: **Gothov-Grüneke.**

Unter Mitwirkung der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Täglich abwechselndes Programm und neue Kostüme.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Es finden nur diese 3 Concerte statt.

Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Levisohn & Cie.**

am Marktplatz und Herrn **J. T. Weber** neben dem Hôtel Germania.

Familienkarte für 3 Personen 2 M. 10 J., Entrée 80 J.

An der Abendkasse: Entrée 1 M.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alle Arten

Holz- und Polster-Möbel, vollständige Ausstatten, Teppiche, Spiegel, Vorhang-Galerien alles in großer Auswahl, empfiehlt **Jul. Weinheimer**, Durlacherstraße 55.

Zimmer zu vermieten.

Schwanenstr. 13, 3. Stock ist sog. eine Schlafstube zu vermieten.

Waldstr. 3, Hinterhaus, ist eine Schlafstube sogl. zu vermieten.

Schützenstr. 90, 2. Stock ist ein gut möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren sogl. od. später zu vermieten.

Alte Str. 26, in der Nähe des grünen Hof, 3 Stiegen hoch, ist ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten sogl. zu vermieten.

Jähringerstr. 20 a. ist ein gut möblirtes Zimmer an einen bessern Herrn auf 1. August zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts.

Jähringerstr. 74 4. Stock ist eine Schlafstube sogl. zu vermieten.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Anständige sol. Arbeiter können Kost und Logis erhalten. Gr. Spitalstr. 7 2. Stock, gegenüber den 3 Willen.

Steinstr. 13, 3. Stock ist sogl. ein möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension zu vermieten.

Werbstr. 72, 3. Stock ist ein schönes, gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend an 1 oder 2 Herren sogl. oder später billig zu vermieten.

Vergebung von Betonierungs-Arbeiten.

Die Umänderungsarbeiten von 46 Straßensinkplätzen in verschiedenen Straßen der Residenz Karlsruhe im Betrage von etwa 1000 M. sollen vergeben werden. Die Bedingungen liegen bis zum

27. Juli, Vormittags 9 Uhr, dem Endtermin der Vergebung, in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 16. Juli 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
 Schüt.

Holz- und Kohlenlieferung.

Die Holz- und Kohlenlieferung für die städtischen Gebäude für den Winter 1886/87 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt einzusehen und sind die Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1886.

Stadtbauamt.

Strieder.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe

empfiehlt:

Neue

grüne Kerne.

Lehrling-Gesuch.

Ich suche zu sofortigem Eintritt:
 1 Buchdrucker-Lehrling,
 1 Schriftsetzer-Lehrling

aus anständiger Familie.

Friedrich Gutsch,
 Buch- und Steindruckerei.

Standesbuchauszüge.

Geburten 14. Juli: Elisabetha, B. Andr. Günther, Händlemann; Dito Emil, B. Chr. Schwander, Fabrikarbeiter. — 15.: Elfa Magd., B. Aug. Ochs, Installateur; Rosa Mina, B. Jak. Engelhardt, Glaser. — 16.: Wilhelm, B. Joh. Blöschle Zimmermann. — 17.: Eleonore Marie Jos. B. Gust. Hader, Redakteur. — 19.: Karoline, B. Motz. Wipfel, Fabrikarbeiter.

Eheschließungen. 19. Juli: Abt. Spiegel von Witten, Kaufmann in Singen, mit Fanni Schürmann von Schmiedheim. — 20.: Gg. Wening von Lemburg, Bureauassistent hier, mit Gertrud Kammerer von Bombach.

Todesfälle. 16. Juli: Theodor v. Abelsheim, Hauptmann a. D., 72 J. — 17.: Julius Schwarz, Hansburische, 20 J.; Karl Weisser, Expeditor a. D., 51 J.; Emma, Ehefrau des Kaufmann Baaner, 26 J.; Theodor Jeggert, Kanzleidiener, 54 J.; Julius, B. Installateur Berger, 2 M. — 18.: Lina, v. Diener Erwald, 5 M. 19 J. — 19.: Mor. Reble, Kaufm., 26 J.; Anton Hill, Tagelöhner, 46 J.; Viktorino B. Ingenieur de Rainville, 15 J. — 20.: Christine, Wittwe des Tapezier Biller, 76 J.